**Projektrollenplan Zähne.Zeigen**

Projektleitung

Aufgaben: *Planung und Steuerung, Netzwerkaufbau und Netzwerkarbeit mit KooperationspartnerInnen; Suche, Auswahl und Begleitung von multikulturellen ZahngesundheitsmentorInnen in drei Regionen; Organisation der Qualifizierung; Dokumentation; partizipative Entwicklung von Einsatzmöglichkeiten über regelmäßige Teambesprechungen, An- und Abmeldungen bei der Sozialversicherung sowie Kontrolle und Abrechnungen von Einsätzen; Öffentlichkeitsarbeit, Präsentationen, Prozessevaluation und Berichtswesen.*

Konzipiert und gestartet wurde das Projekt von Maga Ines Krenn, MPH. Sie übernahm die Projektleitung von 2009–10/2011 und übertrug sie auf DSA Martina Gerngroß, MCD, die das Projekt mit ihrer Expertise schon länger begleitet hatte. Nach ihrer Übersiedlung ins Ausland übernahm Maga Gudrun Schlemmer, MPH das Projekt nach einer zweimonatigen Übergabezeit ab März 2012 und führte es im Dezember 2013 zu Ende. Zwei Wechsel in der Projektleitung bedeuteten einerseits Ressourcenverluste, boten aber auch die Chance einer neuerlichen Standortbestimmung und die gute Gelegenheit, passende Lenkungsmaßnahmen zu setzen.

Der jeweiligen Projektleiterin standen für ihre Aufgaben in den ersten beiden Jahren zehn, kurzfristig 15 und ab dem 3. Projektjahr 13,75 Projektwochenstunden zur Verfügung. Aufgrund der vielfältigen organisatorischen, administrativen und qualitativen Herausforderungen zeigt die Erfahrung aus Zähne.Zeigen, dass für MultiplikatorInnenprojekte eine höhere Wochenstundenzahl zu raten ist.

Öffentlichkeitsarbeit, Administration und Buchhaltung

Aufgaben: *Öffentlichkeitsarbeit; Administrative Unterstützung bei SV-An- und Abmeldungen, Abrechnungen und Honoraren, bei der Budgetplanung und administrativen Tätigkeiten.*

Die Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit von Styria vitalis, Maga Sigrid Schröpfer, unterstützte Zähne.Zeigen durch das Verfassen und Platzieren von Artikeln in Medien, Informationen auf der Homepage sowie die Organisation von Pressekonferenzen.

Besonders wichtig, da durch die große Anzahl der ZGM und den organisatorischen Rahmen sehr aufwändig, war die kontinuierliche Unterstützung durch das Rechnungswesen (Helga Gmoser und Doris Paar), das Officemanagement (Sura Dreier, BSc) und punktuell durch eine Praktikantin (Bianca Langmann).

Begleitendes Projektteam:

Aufgaben: *Projektentwicklung und Prozessbegleitung, Strategiefestlegung; Unterstützung bei budgetären, organisatorischen und inhaltlichen Fragen und bei der Selbstevaluation*

Organisationsintern begleiteten die Geschäftsführerin von Styria vitalis, Maga Karin Reis-Klingspiegl und das Team der Zahngesundheit von Styria vitalis rund um die Leiterin Bernadette Jauschneg das Projekt durch gemeinsame Reflexionen, Projekt- und Strategiebesprechungen und notwendigen Adaptionen.

ZahngesundheitsmentorInnen (ZGM)

Aufgaben: *Organisation, Meldung und Durchführung von Informationstätigkeiten über Zahngesundheit und zahngesunde Ernährung bei/mit sozioökonomisch benachteiligten Personen mit Schwerpunkt in der eigenen Herkunftskultur und Community. Verteilung von Infoblättern und Zahnbürsten/Pasten, Dokumentation der Einsätze und TeilnehmerInnen, Rückmeldungen an und Informationsaustausch mit der Projektleitung, monatliche Abrechnungen, regelmäßige Teilnahme an Teamtreffen, Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen*

18 Frauen (alle mit Migrationshintergrund) waren aktiv im Einsatz

Fatima Agboola (Nigeria), Antoaneta Beleganska (Bulgarien), Rodica Bonat (Rumänien), Tuba Ceran (Türkei), Aynur Demir (Türkei), Emine Demir (Türkei), Elife Erdaz (Türkei), Dinana Hurem (Bosnien), Marjan Jalalifar (Iran), Gülcün Kocak (Türkei), Suha Marouf/Matter (Palästina), Arus Pashikyan (Armenien), Raisa Reschidowa (Tschetschenien), Bukurje Sadiku (Kosovo), Türkan Sarac-Lacin (Türkei), Flora Stufaj-Degen (Kroatien), Karima Medani (Sudan), Tanja Zotter (Slowenien)

KooperationspartnerInnen

Aufgaben: *Katalysatorfunktion in Richtung Zielgruppen; Informationsweitergabe über oder Organisation von Einsatzmöglichkeiten, Unterstützung der Arbeit der ZGM, Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten, Rückmeldungen über die Einsätze an Projektleitung*

Hauptsächliche KooperationspartnerInnen waren KinderärztInnen, Verantwortliche in Elternberatungsstellen, Ausbildungsinstitutionen und NGOs, Vereinen, Beratungsstellen sowie OrganisatorInnen von Eltern-Kind-Gruppen, Religionsgemeinschaften (s. 2.2.1)

AusbildnerInnen der ZahngesundheitsmentorInnen

*Aufgaben: Qualifizierung und Prüfung der ZahngesundheitsmentorInnen in den Bereichen Zahngesundheit, Ernährung sowie Methodik/Didaktik.*

Die Ausbildung erfolgte durch den langjährigen Ausbildner der ZahngesundheitserzieherInnen, Zahnarzt Dr. Laurenz Maresch, die Ernährungswissenschaftlerin Maga Sabine Hollomey sowie die ErziehungswissenschaftlerInnen Maga Silke Sattler-Beutle bzw. im 4. Durchgang Maga Gudrun Schlemmer, MPH.

Fachbeirat

*Aufgaben des Fachbeirats waren: inhaltliche Reflexion und Resonanz, Unterstützung bei der Vernetzung sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.*

Der Fachbeirat setzte sich zusammen aus: einer Vertretung der MigratInnenberatungsstelle Zebra mit Erfahrungen im Bereich Migration und Gesundheit (DSA Monika Genböck und Wolfgang Gulis); der Leiterin des Ärztlichen Dienstes der Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie (Dr. Veronika Zobel); Leiterin und Zahnärztin des Schulzahnambulatoriums der Stadt Graz (Dr. Maria Bischof, Dr. Magdalena Schmidt), Zahnarzt und Ausbildner der ZGE Dr. Laurenz Maresch; Zahnärztin Dr. Elisabeth Danner (STGKK, Schwerpunkt Behandlung der von Karies besonders betroffenen Kinder). Styria vitalis war durch die Leiterin der Abteilung Zahngesundheit Bernadette Jauschneg und Geschäftsführerin Maga Karin Reis-Klingspiegl vertreten.

Die Termine wurden von der Projektleitung koordiniert, vorbereitet und moderiert.

Evaluator

Aufgaben: *externe Prozessbegleitung und quantitative sowie qualitative Evaluation*.

Mit der externen Prozessbegleitung und Projektevaluation wurde der Public Health-Experte DSA Christoph Pammer, MPH beauftragt. Er konnte sein Know-how und seine Erfahrung im Bereich Gesundheit und Migration sowie Grazer Netzwerke gut in die Prozessbegleitung einbringen, wertete die quantitative Dokumentation der Einsätze aus, machte eine qualitative Evaluierung bei ZGM und KooperationspartnerInnen und erstellte den Evaluationsbericht.